

von Superphosphat
eines in der großen
Welt beliebten Dünges.

bet
tten
ütz

hein!

Gerienreise.
Lungen. Rube-
entzündung. von
1917. 15. 11. 1917
an Bord pro
die Fahrpreis-
e und Rube-
entzündung an Bord.
leben und wird
eine Blase frei
1. 1. 1917
13204

rer

nie
for

en.
Rotten-
har, U. KL.
ur.

L. Wesil,
ruf 4209.

nen

reiben usw.)
vom Voral,
A.-G.,
ferrei

AGER
FABRIK
HORN

ust 1927.

lotterie
Prämie

00
00
00
00
00
00

orto u. Lido
5. 5. extra,
15. 15.

endet
nahme
chockkonto
sen 7884
hen durch
aufstellen.

rt. Melassefutter-
burg-Nord 40008.

nos
ender Flügeln,
preselw. ab.

ünster,

Volksblatt

Schickstalle:
Bocholt, Reichs-
straße 14. Fernspr.
Sammelnr. 3054.
Abhebe: A. Heinrich.
Anholt: W. Wolling.
Berth: Th. Varras.
Verlagsort:
Dortmund 1.

Nummer 228

Sonntag, den 21. August

Jahrgang 1927

Eine Flucht aus Italien.

Von unserem römischen Mitarbeiter.

Rom, 18. Aug.

Die Flucht Turatis ins Ausland ist für die Faschisten eine sehr unangenehme Angelegenheit. Denn es ist mehr als eine Flucht. Turati ist nicht ins Ausland gegangen, um den Faschisten zu entkommen, sondern um der italienischen Emigration ein Oberhaupt und eine Organisation zu geben und um von außen her den Kampf gegen den Faschismus zu führen. Es ist schon von großer Wichtigkeit, daß einmal einer, der die Dinge erlebt hat, vor der Welt über sie sprechen wird. Tatsächlich ist das Italien von heute ein vermauerter Land — sogar für den, der in Italien lebt. Der Tourist bekommt überhaupt nichts zu sehen, aber auch für den Berichterstatter ist es fast ausgeschlossen zu berichten, was er gesehen und erfahren hat, wenn er sich nicht der Ausweisung oder einem schlimmeren Los aussetzen will. Helfen kann da nur ein Mann wie Turati, der gelebt und gelitten hat und dem es gelingt, seine Stimme im Ausland zu erheben. Diese Stimme wird den Faschisten umso gefährlicher werden, da Turati ein durchaus gemäßigter Mann ist und die italienischen Sozialisten, solange es noch eine Möglichkeit rednerischer und schriftstellerischer Betätigung gab, durchaus nicht verhehrt hat. Er hat sich in dieser Beziehung stets von seinem früheren Kollegen und Parteigenossen Mussolini unterschieden. Turati im Exil! Das erinnert an die Tage Mazzinis, und man kann sich vorstellen, daß jetzt ein energiegelbter und unterirdischer Kampf gegen die heutige Tyrannei, die weit schlimmer ist als alles was Italien vor 1878 erduldet, beginnen wird. Selbstverständlich werden die Faschisten kein Mittel unversucht lassen, Turati zu besitzeln und man kann sich auf eine ganze Reihe faschistischer Attentate gefaßt machen. Es entspricht dem Wesen Turatis, soweit wir ihn kennen, keineswegs, wenn er seinen Kampf gegen die Faschisten auch im kleinsten Attentatsstil führt. Für ihn wird es vor allem darauf ankommen, die Welt über die Lage der Faschisten aufzuklären, zu zeigen, daß das, was sich für eine politische Partei ausbildet, in Wirklichkeit nichts ist, als eine über ganz Italien ausgebreitete „Affäre“, die von Erpressungen lebt und den Fremden die dünklichen Erfolge, die sie auf dem Gebiet äußerlicher Ordnung erzielt, als staunenswerte Triumphe mit einer sehr gut organisierten Reklame vorführt. Gernicht sollte es wundern, wenn nachstens wieder ein Attentat auf den Duce inszeniert und der Welt als Beweis für die Verschwörungstheorie Turatis vorgeführt würde. Auf solche Weise glaubt der Faschismus sich noch lange halten zu können.

Inzwischen wird der Ton gewisser Blätter, wie des „Impero“, immer drohender und verächtlicher, und es melden sich sogar schon aus Faschistenkreisen Stimmen, die diesen Ueberfaschismus distanzieren und gefährlich finden, ja Mussolini vor solchen Fesseln warnen, weil man gar nicht wissen könne, ob sie es nicht darauf auslegten, den Faschismus durch Extravaganzen absichtlich in schlechtes Licht zu setzen. Über des Faschismus Theorie ist eben eine so unsinnige, daß man eigentlich nichts, was er hervorbringt, selbst die annerkennenden Wagnisse streifenden Ergüsse des „Impero“, als einer eigenen Logik widersprechend bezeichnen kann. Wer die Grenzen der Vernunft überschreitet, kommt eben in die Gebeile, in denen Nero, Caligula, Domitian ihre Staatslehren bekräftigt haben. Nur noch gradwilde untergeordneten sich Mussolinis Gesellen von den Senatoren, die den Faten der römischen Kaiser umgeben und selbst auf die Dauer knebeln, die der ganzen Welt aber über die wahren Zustände Italiens auf die Länge täuschen könne, ist in heutiger Zeit genau so unsinnig, wie es etwa die Ideen des Caligula waren. Nur der Eindruck auf die Phantasie ist nicht so stark, weil alles sich in modernen Gewande und zwischen modernen Dekorationen abspielt.

Der Prozeß gegen die Männer, die Turatis Flucht unterstützt haben, wird zwischen den düsteren Mauern der Festung Savona, möglichst geheim geführt werden. Die italienische Faschistenpresse wird kaum Berichte darüber bringen. Dennoch gibt es Wege, auf denen die Welt alles erfahren wird, und der Prozeß gegen Barri und Mussini wird ein Anfang zur Kenntnis der Geschichte des Faschismus sein, der den Faschisten nicht gefallen wird. Turati wird dafür sorgen, daß die Nachwelt dieses Prozesses auch in Italien bekannt werden, denn eine seiner Hauptaufgaben ist die Organisation eines Blattes der Emigration, das in Italien Verbreitung finden wird. Schon jetzt laufen geheime Blätter um, aber es fehlt ihnen noch die Autorität, die eben nur ein großer Führer geben kann, dessen Name den Klang und die Wucht Turatis hat.

Das preußische Votum zum Reichsschulgesetz.

Berlin, 20. August. (Draht.)

Von unserer Berliner Redaktion.

Vor einigen Tagen haben wir bereits darauf hingewiesen, daß es den Anschein habe, als ob in der preußischen Staatsregierung starke Kräfte am Werke seien, um das Reichsschulgesetz auf nur jede erdenkliche

Weise zu sabotieren. Als weiterer Beweis für die Richtigkeit für die Vermutung kann eine Meldung des „Sozialdemokratischen Pressendienstes“ dienen. Diese Korrespondenz erzählt nämlich, daß im preußischen Unterrichtsministerium eifrig an dem Votum zum Reichsschulgesetz gearbeitet werde, das ziemlich umfangreich ausfallen dürfte und sich nicht nur mit kritischen Bemerkungen begnügen, sondern fast zu jedem Paragraphen Abänderungsvorschläge machen werde. Dem Kultusminister, der sich augenblicklich zur Kur in Marienbad aufhalte, werde die Stellungnahme der Spezialisten in den nächsten Tagen vorgelegt werden. Erst dann werde die Entscheidung fallen, in welcher Form das Votum des preußischen Unterrichtsministeriums an das Staatsministerium ge-

langt. In unterrichteten Kreisen verlautet ferner, daß die preußische Unterrichtsverwaltung aller Wahrscheinlichkeit nach den verfassungsmäßig gebotenen Charakter des Entwurfes verneinen werde, wenn die Votage eine Abänderung dahingehend ergäbe, daß der Gemeinschaftsschule ein gewisses Uebergeordnetes über die anderen Schularten zugebilligt werde. Nach den Andeutungen wird man sich von Seiten des preußischen Staatsministeriums auf allerhand Widerstände gegen das Reichsschulgesetz gefaßt machen müssen. Ob allerdings die Suppe so heiß gegessen wird, wie sie angeblich im Amtshaus des Ministers Dr. Beder gekocht wird, bleibt abzuwarten. Die drei im Preussenkabinett sitzenden Zentrumsmitglieder werden ja schließlich auch noch ein Wort mit zu reden haben.

Welt seinen Fall schiedern zu können. Sacco dagegen nahm die Entscheidung gefaßt auf. Auch er erklärte, er habe eine solche Entscheidung erwartet. Das Essen schob er weg und erklärte, er wolle seinem Sohne einen Brief schreiben.

× Pittsburg, 19. August. Durch eine Explosion wurden zwei Gebäude in der Vorstadt West-Elizabeth zerstört. Menschen wurden nicht verletzt.

Aufforderung zum Streik.

× New York, 20. August. Die New Yorker Arbeiterorganisationen haben ihre Mitglieder aufgefordert, am Montag um 3 Uhr zum Zeichen des Protestes gegen die Hinrichtung Saccos und Vanzettis in den Streik zu treten.

Kleiner Belagerungszustand.

× New York, 20. August. Im Zusammenhang mit der Verurteilung im Falle Sacco-Vanzetti ist über sämtliche ostenamerikanischen Städte über Chicago der kleine Belagerungszustand verhängt worden. Umlauf an Polizeilangschiffe wird nicht mehr bewilligt. Sämtliche öffentlichen Gebäude stehen unter verstärktem polizeilichem Schutz. In Chicago wurden bekannte Kaffeehäuser unter besondere Polizeiaufsicht gestellt. Für Sonntag und Montag werden Demonstrationen zugunsten Saccos und Vanzettis erwartet. Die Polizei hat Anweisung erhalten, die Demonstranten sofort zu verstreuen, wenn Ausschreitungen zu befürchten sind.

Kommunistendemonstration vor der Berliner amerikanischen Botschaft.

× Berlin, 20. Aug. Nach Schluß einer Kundgebung der Kommunisten Partei, die am Freitagabend im Herrenhaus zum Protest gegen die Verurteilung Saccos und Vanzettis tagte, verließ eine Schar von etwa sechshundert Personen im geschlossenen Zuge in die Wilhelmstraße zu demonstrieren. Die Polizei sperrte die Wilhelmstraße, die zur Baumweite gehörte, ab und forderte die Menge auf, auseinanderzugehen. Als die Demonstranten trotzdem versuchten, die Reite der Beamten zu durchbrechen, gingen die Polizisten mit dem Gummiknüppel gegen die Menge vor. Es kam zu einem kurzen Handgemenge, in dessen Verlauf zehn Personen festgenommen wurden. Einige der Demonstranten erlitten Verletzungen.

Hinrichtung oder Begnadigung?

Stimmen für Sacco und Vanzetti.

Der Bocholter Oberste Gerichtshof hat die Verurteilung der italienischen Anarchisten Sacco und Vanzetti verworfen und so die Todesurteile beseitigt. Werden sie auch hingerichtet? Das ist die Frage, die erneut die ganze Welt in Atem hält. Der Gerichtshof hatte sich mit dem Einspruch der Verteidiger Saccos und Vanzettis zu befassen. Formaljuristische Fragen standen zur Entscheidung. Es handelte sich um die Befangenheit der Richter Webster und Thayer, die von der Verteidigung abgelehnt waren. Das Beweismaterial, das von Dr. Hill, dem Verteidiger Saccos und Vanzettis zusammengetragen war, konnte den Obersten Gerichtshof von Saccos nicht überzeugen. Daher wurde die Verurteilung verworfen. An eine Wiederaufnahme des Verfahrens ist somit nicht zu denken. Was übrig bleibt ist Hinrichtung oder Begnadigung. Für die Begnadigung spricht alles. Wird sie auch erfolgen? — Mussolini hat sich für seine Handlanger einig. Der Wahlhüter um Gnade. Wird sie gewährt werden? Die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten Nordamerikas ist geteilt. Washington hält sich ängstlich zurück. Kein verantwortlicher Staatsmann hat sich bis jetzt mit seinem Urteil hervorgekagt. Nur wenige Mitglieder des Senats und Repräsentantenhauses trauen sich hervor. Die Richter sind ängstlich. Selbst die Professoren halten sich auf fallend zurück. Das verdient, beachtet zu werden. Dennoch, ein neuer Kampf hat eingesetzt. Die „World“ hebt in einem schätzhaften Artikel die Unflimmigkeiten hervor, die in diesem Prozesse zutage traten. Der Gouverneur wird erneut gebeten, die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti aufzuschieben. Auch die „New York Times“ sich für die Verurteilung ein. Das gleiche tut die „New Republic“. Diese Zeitchrift fordert Aufklärung über die Erbscheinung traten und erklärt, daß das amerikanische Volk die Verantwortung für die Hinrichtung dieser beiden Italiener nicht übernehmen könne, solange diese Widersprüche nicht aufgeklärt werden.

Auch in Europa wird sich erneut ein Sturm gegen die Hinrichtung der Verurteilten erheben. Die ganze europäische öffentliche Meinung ist gegen die Vollstreckung des Todesurteils, in der sie einen Justizmord erblicken würde. Das wissen die Amerikaner. Auch ihre Vorgesetzten in den europäischen Hauptstädten können darüber nicht im unklaren sein. Wird Washington sich um Europa kümmern? Die Antwort steht noch aus.

Su spät!

× (Boston, 19. August. Zu der erlassenen Entscheidung des Obersten Gerichtshofs wird ausgeführt: Der Antrag für einen neuen Prozeß ist zu spät gekommen, da das Urteil bereits verhängt war. Weber der Richter noch einer seiner Beisther hätten die Befugnis, einen Antrag auf Zurücknahme eines Urteils zu bewilligen. In Bezug auf das Ersuchen auf Erlass eines Revisionsurteils sagt die Entscheidung: „Die gesetzlichen Bestimmungen sind klar und müssen dahin ausgelegt werden, daß der Erlass eines Revisionsurteils in der Hauptsache in dem freien richterlichen Ermessen eines Einzelrichters liegt, dem das Ersuchen vorgelegt wird. Das Ersuchen ist mit Recht abgelehnt worden, weil nach gemeinem Recht der Erlass eines solchen Revisionsurteils hinlänglich geworden ist im Hinblick auf den ausdrücklichen Zweck des Gesetzes, wie er in dessen Statuten offenkundig gemacht ist.“

Ein Aufschub?

× (Boston, 19. August. Der Hauptverteidiger Saccos und Vanzettis, Hill, suchte heute den Obersten Gerichtshof von dem Staatsgerichtshof auf, um einen Aufschub des Strafprozesses nachzusuchen.

Die Hoffnung auf Morton.

× (Boston, 20. August. Wie die Verteidiger Saccos und Vanzettis in später Nachtstunden bekanntgeben, ist einer von ihnen auf die Sommerbestellung des Richters Morton vom Bundesappellationsgericht gefahren. Er be-

Eine Äußerung der Schwester Vanzettis.

× New York, 19. August. Die Schwester Vanzettis, Zulgia Vanzetti, wurde bei der Ankunft des Dampfers „Aquitanica“ am Pier von 200 Freunden Saccos und Vanzettis empfangen. Sie erklärte durch einen Dolmetscher, es sei nicht ihre Absicht, persönlichen Appell an den Gouverneur Fuller zu richten, sondern sie sei gekommen, um ihren Bruder zu sehen. Sie hoffe von dem Gouverneur nichts, wisse auch nicht, ob es richtig wäre, zu ihm zu gehen. Wenn er sie zu sehen wünsche, so werde sie zu ihm hingehen.

Wie die Verurteilten die Entscheidung aufnehmen.

× Boston, 19. August. Als Vanzetti heute der ablebende Befehl des Obersten Gerichtshofs mitgeteilt wurde, schrie er fortwährend: „Das wußte ich.“ Er habe nach einem Ablosender verlangt, um zu

Die Kanton-Armee in Bedrängnis.

Beziehungen der Wu-fang-Forts.

× Shanghai, 20. Aug. Fünf Kriegsschiffe, die wie man annimmt, den in Tsingtau stationierten nördlichen Geschwadern angehören, sind auf der Reede von Wu-fang erschienen und haben die Forts und den Bahnhof beschossen. Die Forts erwiderten das Feuer, worauf das Geschwader sich zurückzog. — London, 19. Aug. Einer Agentenmeldung aus Hongkong zufolge treffen weiterhin Truppen in Kanton ein. Bei einer Schießerei wurde ein britischer Zerstörer verheerend getroffen, erlitt jedoch keine Verluste. Aus Tsingtau verlautet, daß Sunkiangfang den großen Kanal entlang vorrückte. Neuer Bericht aus Shanghai, daß die Lage in Tsingtau unsicher ist und die Einwohner von Panik ergriffen sind. Die Stadt ist von Südruppen überlaufen, von denen bisher 60000 das Nordufer des Flusses geräumt haben. Man rechnet damit, daß die Truppen Sunkiangfangs das Nordufer besetzen werden, aber trotz der Demoralisierung der Südruppen werde erwartet, daß der Uebergang der Nordtruppen nur langsam vorankommen werde, weil alle Schiffe weggebracht worden sind.

Die Rolle Japans und Englands.

Nach den letzten Meldungen aus China befindet sich die Kantonarmee, an deren Bahnen sich ein Jahr lang der Sieg gebietet hatte, in großer Bedrängnis. Der General Tschiangkaifschai, der den Vormarsch dieser Armee nach Norden bis zur Einnahme von Shanghai an der Mündung des Yangtschiflusses geleitet hatte, ist kürzlich zurückgetreten. Schon vor seinem Vormarsch im vorigen Jahre hatte es in seinem Lager Zwistigkeiten gegeben zwischen ihm und dem radikal-kommunistischen Flügel der Kuomintang. Es ist ihm damals gelungen, den Radikalismus auszumergen. Tschiangkaifschai war mehr als nur ein General, als ein hochgeachteter Vordenker, wie es eben so viele in China gibt, er gehörte zur nächsten Anhängerschaft des vor einigen Jahren verstorbenen chinesischen Nationalhelden Sunjatsen und lebte auch völlig in dessen nationalen und sozialen Freiheitsideen. Wenn er jetzt zurückgetreten ist, so geschah es ohne Zweifel wegen der Niederlagen, die seine Armee vor Shanghai erlitten hat. Diese Niederlagen aber haben ihrerseits ihren Grund in den tief-

greifenden inneren Zwistigkeiten, die in der Kantonarmee nach der Eroberung Kantons ausgebrochen waren. In Kanton hatte Tschiangkaifschai mit den gemäßigten Elementen seiner Partei eine neue Regierung gebildet, während die radikaleren Parteiführer eine Nebenregierung in Sankau errichtet hatten. Diese Nebenregierung hat sich aber bald aufgelöst; sie nahm ebenfalls unter Abstoßung des Radikalismus gemäßigtere Formen an und neuerdings schweben Verhandlungen zwischen der Kantons- und der Kankinger Regierung, um die alte Einheit wiederherzustellen. In seiner Rücktritts Erklärung hat Tschiangkaifschai angegeben, daß er auch um der leichteren Herbeiführung der Einheit der Partei willen auf sein Kommando verzichte. 500000 Dollar und eine stark bewaffnete Leibwache hat er bei seinem Abschied mitgenommen, ein Zeichen wohl dafür, daß er nicht endgültig vom politischen Schauplatz abtreten, sondern zu gegebener Zeit wieder erscheinen wird.

Die Generale, welche Tschiangkaifschai befehligten, sind Sunkiangfang, der vertriebene Gouverneur von Shanghai, und Tschiangkaifschai, der Gouverneur der Provinz Schantung. Es wird behauptet, daß diese aus dem Norden vordringenden Generale, die übrigens unter dem Kommando des Vorkämpfers von Peking, Tschangkaifschai, stehen, von Japan aus unterstützt würden. Es gibt Wahrscheinlichkeitsgründe dafür, weil ein weiteres Vordringen der Südarmerie nach Norden das Interessengebiet Japans, nämlich die Mandschurei, bedroht hätte. Neuerdings heißt es, daß die nach Süden vordringenden Generale bereits vor Kanton standen und die Stadt eingenommen hätten. Stimmt die Nachricht von einer Unterstützung Japans, so würde damit dieser asiatische Staat durch die Macht der Verhältnisse in die Bundesgenossenschaft Englands gezwungen. Im Augenblick steht überhaupt die Situation für England außerordentlich günstig, und es scheint also, als bemühe es sich, nicht nur die durch den Vormarsch der Südarmerie verlorenen Positionen am Yangtschifluss wieder in Sicherheit zu bringen, sondern sich in Shanghai für alle Zeiten festzusetzen. Nebenfalls wird ein solcher Gebanke in England bereits eifrig propagiert. Man wünscht, daß die Vorstädte Shanghais und auch die Chinesenstadt selbst in die internationale Niederlassung einbezogen werden. Auch soll eine Wachtzone

m. Gefährdeten und das stets war Teil der Ernte. Die Roggen brachten, zu werden, d. h. c. haben sich Weizen und wenn nicht die Flächen der Weizen Himmel ein gültig.

3. Stadtbücher merksam, daß von wieder für den B.

p. Fundamt. abgegeben bezw. Händchen.

3. Theaterereignisse Diensttag, dem 10. Soase des Schöpf Sammlung ab. 2. Punkte: Inprent der Bilanz, Wahl des Vorstandes, F.

n. Kunstlophen früheren Nummer ein der Warmblut Pferdezüchterein hannoverschen So allerbeider Abkamm angestaut. Diese langen am kommenden 8.30 Uhr bei der zur Verfeigerung gen dreimaliglichen beiden Vereine. benommen sein, n gern, nur haben f. gies anzuschließen sich im Kreise Bo an beiderem Stute jezt doppelt zu eine sich befreit der Stufung des Warmblutzüchtern genug empfohlen Vereine zur hoch fräftig zu unterstü getung zu erheide einem zielbewußten

f. Ausgeschloffen munistischen Partei gegen die offizielle träge gefprrt. Schmitz, ist öffentl. Niederrheinsche die!e Tatfache durc des Bethalten inn bei ausgeschlossen eines Wärtgers in Arbeiterzeitung w

Belan

Wegen Normal arbeiten werden na fuhrwerksverkehr u. Allderstraße, Gufstraße, Poststraße, u. Burgparafenstraße u. Die Sperrung blgt nacheinander, ur Arbeiten und bestte Schilder ber leitung des Verkeh krafen. Wit der B ist gegen Ende dies Bocholt, den 2

Belann

Stadt Am Montag, Bächerlei werden, jedem Tage an nllfchen werden. Bocholt, den Des

Innungsk

der Schmied

Die Krankenkass ter Mitglieder der Schme e hndender die Stadt Bocholt Leben getreten. Die Sektionen ind folgende:

1. Sektion Bo ginn zu Bo
2. Sektion Bel
3. Sektion Bo halter Klave
4. Sektion Gro
5. Sektion Hei Marks, Helde
6. Sektion Ka Brömmel.
7. Sektion Me Mendholt.
8. Sektion Bo des Kreises Bocholt, Hau vernichtung u

Beiträge für die noch an die vor abien.

Ihre tägli

ur Erzielung schönn m billigsten bei Ver ichen Branne apotheker Schwarz der Mk 2.—

Behr

ne guten Jam Me n e n u m

ige:
 pal
 He-
 stag
 die
 den.
 de.
 n.
 he
 I
 rche.
 pt
 zur
 Lehre
 5,00
 in et
 itel-
 ilsch.
 r T
 üfts-
 zum
 I
 ere
 n d.
 ==
 iger
 lle
 oder
 es,
 . 12.
 ==
 W.
 reu-
 ob,
 ohn.
 nene
 tten-
 arzte
 lifte
 iher
 r
 egen

Die Lage der Landwirtschaft im Juli 1927.

Das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten veröffentlicht im Ministerialblatt der Preussischen Verwaltung für Landwirtschaft, Domänen und Forsten auf Grund der Berichte der Preussischen Landwirtschaftskammern folgenden Bericht über die Lage der Landwirtschaft im Juli:

Allgemeines.

Auch im Berichtsmonat wird die Aufbringung der Steuern, der wachsenden Kommunallasten und Sozialbeiträge außerordentlich erschwert. Die Lage auf dem Grundstücksmarkt ist gegen Juni im allgemeinen unverändert. Nach wie vor macht sich das Kreditbedürfnis in wachsendem Umfange bemerkbar, entbehrt jedoch der ausreichenden Befriedigung.

Kornbau.

Durch die starken Niederschläge ist vielfach, besonders auch in den Niederungen, den Feldfrüchten schwerer Schaden zugefügt worden, auch stößt die Unkrautbekämpfung infolge der Nässe teilweise auf große Schwierigkeiten. Pflanzliche und tierische Schädlinge aller Art sind zahlreich aufgetreten. Die nasse Witterung verzögert die Erntearbeiten erheblich, so daß ein abschließendes Urteil über die Ernteaussichten noch nicht gegeben werden kann. Vielfach erschwert die Begerung des Getreides das Einbringen der Körnerernte. Im allgemeinen wird auf den leichteren Böden eine bessere, auf den schweren Böden günstigerenfalls im Durchschnitt eine mittlere Getreidernte erwartet werden können. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Hackfrüchten. Besser gestaltet sich die Heugewinnung, die in der Menge recht gute Ergebnisse zeitigte, jedoch wegen der zahlreichen Niederschläge in der Qualität viel zu wünschen übrig ließ. In den Niederungen sind z. T. größere

Heumengen verdorben, die nicht mehr rechtzeitig geborgen werden konnten.

Die Preislage landwirtschaftlicher Erzeugnisse ist im ganzen unverändert. Die Klagen über die unzureichenden Milch- und Schweinepreise dauern an.

Viehzucht und Viehhaltung.

Im allgemeinen hat sich die Lage gegen Juni nicht verändert. Reichliches Grünfütter ist im Durchschnitt gute Ernährungsergebnisse, jedoch wird teilweise über Futtermangel geklagt, der die Viehmast ungünstig beeinflusst. Ueber die Pferdehaltung ist Neues nicht berichtet. Die schlechte Rentabilität der Milch- und Schweinehaltung besteht nach wie vor. Die Nachfrage nach Schafen hält infolge ausreichender Wollpreise an. Ein großes Interesse ist vielfach für die Geflügelzucht und -haltung zutage getreten.

Forstwirtschaft.

Die Entwicklung der Kulturen gestaltet sich infolge der Niederschläge auch weiterhin günstig. Die Lage auf dem Holzmarkt ist unverändert.

Geldgewinn- und Gartenbau.

Das Frühgemüse hat sich z. T. bei mäßiger Witterung erholt und kann gute Erträge liefern. Auch sonst ist der Stand der Gemüseplantagen, besonders der Kohlraben u. Mörrüben — mit Ausnahme von Bohnen, Gurken und Tomaten, die in der Entwicklung stark zurückgeblieben sind —, im allgemeinen günstig. Die Kernobsternte eröffnet nur mäßige, wenn nicht schlechte Aussichten. Besser waren die Erträge an Beerenobst. Ueber das Aufstreuen von Schädlingen an Gemüse- und Obstplantagen ist mehrfach berichtet worden.

Weinbau.

Ueber die Ernteaussichten läßt sich Bestimmtes noch nicht sagen. Der Bestand der Säcke ist verschieden.

Fischerei und Teichwirtschaft.

Der Einfluß der kalten Bormonate macht sich noch im Juli beim Wachstum wie bei der Brutentwicklung bemerk-

bar, jedoch haben sich die Fänge sowohl in der Binnen- als auch in der Küstendegerei infolge der wärmeren Witterung etwas verbessert. Die mehrfach aufgetretenen Hochwasser haben auch der Fischerei geschadet. Das Interesse an der Teichwirtschaft nimmt zu. Die Marktpreisverhältnisse sind bei mittleren Preisen im allgemeinen befriedigend.

Betriebsmittel.

Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Maschinen für die Ernte, nach Düngemitteln und Saatgut für die Herbstbestellung ist im Berichtsmonat naturgemäß lebhafter, selbst aber unter dem Geldmangel der Landwirtschaft. Ankäufe werden daher meist auf das notwendige Maß beschränkt. Der Futtermittelabsatz ist nur gering.

Arbeitsverhältnisse.

Die Lage über den Mangel an Gesinde, insbesondere an weiblichen Kräften, mehren sich, vor allem im Kleinbetrieb. Das Kontingent polnischer Wanderarbeiter wird im Zuckerrißbau nach wie vor als ungenügend empfunden.

Sonstiges.

Das lebhafteste Interesse an Meliorationen, insbesondere Entwässerungsarbeiten (Regulierung der Vorflutverhältnisse, Drainage von Ackerflächen) hält an.

Notstände.

Außer vielfachen Hagel- und Unwetterbeschäden, die in manchen Gegenden starke Verwüstungen anrichteten, werden aus fast allen Provinzen Ueberschwemmungen gemeldet; sie haben der Landwirtschaft teilweise große Verluste gebracht.

Blumen am Fenster.

Nicht jeder hat das große Glück, in der sommerlichen warmen Zeit ein paar Wochen von der Alltagsarbeit ausruhen zu dürfen und hinauszuwandern in Gottes schöne freie Natur. Und doch schlummert in jedem Menschen eine selbst tiefes Sehnsucht, in engerer Begleitung zur Natur zu stehen, jeder möchte sich von der großen

Kraft einheimen, die in allem natürlichen Wachsen und Werden liegt.

Nun gibt es in unseren Menschenwohnungen ein Nischen, das gleichsam ein Memorandum für unser Naturempfinden ist: die Blumen auf der Fensterbank. Es gibt wohl an jedem Tage eine Stunde, — auch für die Beschäftigten, — da wir der Blumen bedürftig sind und unser Bild mit Wohlgefallen und Stille, nicht zu beschreibendem Behagen auf ihnen ruht. So sehr wir uns auch von der Natur und von allem, was das Herz bauernd beglückt kann, in eitlem Ringen nach dem Gelde und der Macht abgewendet haben, möchten wir doch stets etwas Frisches, etwas Reimendes und Blühendes um uns setzen und wenigstens ein Abbild von der reichen und großen Natur draußen in unserer unmittelbaren Nähe wissen.

So kommt es, wenn wir in irgend ein Haus eintreten, in irgend ein bürgerliches Großmutterzimmerchen, an dessen dunkelgeputzter Hauptwand noch immer der alte mit Intarsien geschmückte Mahagonispiegel hängt, während draußen, eine neue Zeit kündend, die Automobile vorüberfahren — sich ein paar armeisige Pfingstrosen auf der Fensterbank gleich in unser Herz einschmelzen. In rotbraunen gleichförmigen Töpfen stehen sie als eine sorgsam abgeordnete Reihe hinter der weichen, tiefgerahnten Mullgardine: und man steht es ihrer Form, der ganzen Art ihres Wachstums an, wie sie sich nach der Sonne neigen, deren Strahlen nur am Nachmittag diese Blumenköpfe auf ein halbes Glühend bescheiden.

Blumen auf der Fensterbank, ihr verrätet oft weit mehr von dem Herzen eures Pflegers, eurer Pflegerin, als diese selbst merktbar zu machen wünschen: ihr seid ein freudvoller Gruß von dem reichen, vielgestalteten Naturleben, das draußen, jenseits der Mauer unseres Hauses liegt, ewig neu sich gestaltend, ewig wieder vergehend, euer Dasein hilft dazu, uns die Harmonie zu geben, die wir brauchen, um das Leben recht zu vollenden.

Sonder-Angebote für den Haushalt

Komplette Brautausstattungen Geschenkartikel

für Verlobungen, Hochzeiten, Namenstage finden Sie stets in großer Auswahl und äußerst billigen Preisen bei

M. Mühlfelder

Osterstraße 33 am Ostermarkt

Große Auswahl. Billige Preise. Regulateure, Weckuhren, Herren- und Damen-Uhren, Moderne Goldwaren Fugenlose Trauringe

Reparaturen werden in eigener Werkstatt gut und billig ausgeführt.

Franz Ganten

Uhrmachermeister, Brückenstraße 1.

Kohlen Koks u. Briquets

liefert jede gewünschte Menge

Kohlenvertrieb „Glückauf“ Terörde & Co.

Bocholt, am Eisenbahnannehl und Schönebergstraße 10 Fernruf 2720

Sie wissen doch?

Die größte Auswahl in Tafel- und Kaffeelavieren Küchen- u. Wälgarnituren sowie

Geschenkartikeln aller Art finden Sie im Spezialhaus

Jos. Nientimp, jun.

Osterstr. 24 Telefon 2206

Kaffee **Warum** kauft die kluge Hausfrau ihre Waren in meinem Spezialgeschäft? **Weil** durch den flotten Absatz täglich frische Ware eingeht!

Wegner's Kaffee-Geschäft Langenbergstr. 3 Telefon 2886 Lieferung frei Haus!

Kleiderstoffe und Baumwollwaren

in guten, bewährten Qualitäten kaufen Sie stets preiswert im Kaufhaus

Hermann Pottmeyer.

Gardinen Dekorationen Rükeneinrichtungen Schlafzimmer Speisezimmer

Große Auswahl. Bequeme Zahlungsweisen.

M. & J. Bruns,

Nordstraße 24

Läuferstoffe jeder Art für Schlafzimmer Treppen, Flure. Dielen in besonders dauerhaften Qualitäten, fabelhafter Auswahl u. bekannt billig im Spezialhaus

Jakob Meier Bocholt Osterstr. 8 Rönigstr. 3

Kauft nicht v. Hausierern u. Agenten!

Denn Sie erhalten eine gute

Nähmaschine und Waldmaschine

zu erleichterten Zahlungsbedingungen bei

Heinr. Fölting, Langenbergstr. 21

W. Ammermann Bocholt Tel. 2356 Nordstr. 12

Eisenwaren

Haus- und Küchengeräte Küppersbusch Herde, Ofen u. Gasapparate.

Windjacken

9,80 Mk. 12,90 Mk. 15,00 Mk.

J. B. Fisser

Nordstraße 43.

Das gute Bett

und seine Ausstattung ist das Angebot meines Hauses.

Ich empfehle Indanthren Inlett in allen Breiten Meine Bettfedern und Daunen sind hochergiebig und seit Jahren eingeführt, geben Ihnen die Gewähr für Füllkraft und Haltbarkeit meiner Betten.

Empfehlenswerte Preislisten: Doppelgerahnte Federn Weiß Halbdunen Pfd. 3,20 sehr gut Pfd. 6,50

Halbwisse Federn ausprobiert füllkräftige Qualität Pfd. 4,50 herri. Qual. Pfd. 7,75

Hemdentuch für Kissenbesätze, kräftige Qualität Meter 85 Pfg.

Haustuch schwere, westfälische Ware 160 cm breit Meter 1,80 Mk.

Bettuch Halbleinen la. 160 cm breit, Mtr. 2,75 Mk.

Bettwäsche in großer Auswahl.

Anna Fleweger Bocholt Ravardstr. 87

Gebr. Becher Bocholt Fernruf 2143

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen jeden Umfanges Fachmännische Beratung la. Referenzen.

PFEIFEN

ein passender Geschenkartikel.

Große Auswahl. Billigste Preise.

HERMANN DECKERS,

Neustraße 24.

Die Spalten pfeifen es von den Dächern:

kauf man am besten in der Drogerie **Gebr. Steiner** Das Haus guter Sachen Markt 8.

Rheider B.

Kreisblatt des Stadtfreies Bocholtlicher Anzeiger des Landratsamtes von Bürgermeistern und Gemeindeführern des Kreises Bocholt

Organ der Kreistagsparlamentarier

Nummer

Zingst

Ern. deutsch

Zeit, unendlich noch immer Zingst eine der selbstarmen, verdreht des fernen Ostens, Balasch des Hingst, und Maus, pelchen an einer fagen, aus dieser den chinesischen Lehmhütten bester „Ostende“ oder Die Söhne der deutsche Hochschulen deutschen Fingst, nationale Renne die deutsche Mar gen einander. Laufganggebirgs

Es folgen die der ärgste Feind verlagen kann. haster Mieger I nefschen Wiele. panischen und Auf engen Tran deutschen Verteil von. In der F tau. Was wird Jahre voller K lassen bei vielen werden. Das e dem, was an de rüfflung gelit hat es neben d schlesien und Sü

Nach dem ten nach Zingst gering, mußte Ehangung war entchieden war gaben das Schi chineisch. sich zur Heraus fegen, um den gezogen war. Zingstau voll a Zukunft wußt i lichen Dais heblischen Ausfu doppelten Müd!

Lange ist d auf der Rückfa steuert. Den Kriege schon e haben, ist eigen Hebe. Erinnerung wahr, man f Zingstau! gezeichnete Red früher deutsche wird, das we und kann. E reiner Industrie wiegender. Das neue Zing stätigen —, da den nächsten nnehmen wird, Norden bis zu Matan. Für ist Zingsta

Der Hafen Die Einfahrt i schen Formats einft, prächtig wie sieht sie a fertig. Eine werden. Sar seligkeit der G genbs ist noch Nirsends rüf Deutsche gewif Sorgenfind so mehrere kleine dunkel gefalte lanthenenflage Chinas abente schritt ist fo es solche a gegeben. Denn Zingsta des Wortes. find, diesen Anfechtiges a fall doch heute